

2.586

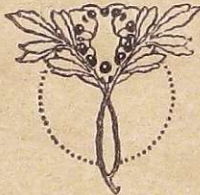
Handwritten: [Signature]

Praktische Forsteinrichtung

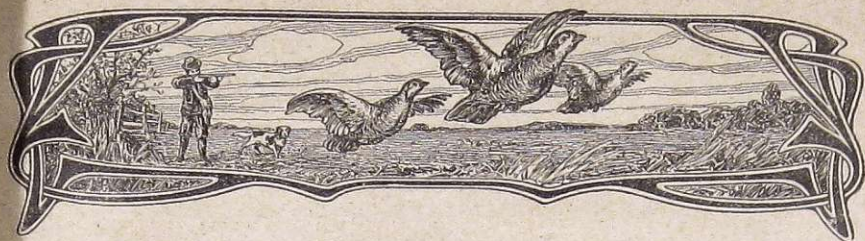


Von

Leopold Hufnagl,
Centralgüter-Direktor in Olafshim
Böhmen.



Olafshim, 1911.
Im Selbstverlage des Verfassers.
Druck von J. Kobrtich & Stöckhan in Eger.



Vorwort.

Vor mehr als 12 Jahren verfaßte ich eine Schrift über „Die Betriebseinrichtung in kleinen Wäldern, insbesondere in Gemeinde- und Genossenschaftswäldern“, welche Beifall fand und bald vergriffen war.

Zu einer Neuauflage konnte ich mich nicht entschließen, weil sich in mir immer mehr die Ueberzeugung und Erfahrung befestigte, es fehle in der forstlichen Literatur an einer praktischen Anleitung zur Ertragsregelung überhaupt.

In Lehrbüchern der Forsteinrichtung ist ja kein Mangel; aber diese müssen berechtigter Weise der Theorie und Begründung der Lehre breiten Raum gönnen und alle bekannten Methoden mehr oder weniger ausführlich behandeln.

Daraus erwächst dem Schüler sowohl als auch dem angehenden Forsteinrichter die Schwierigkeit, das Geeignete wählen zu müssen, und die mathematischen Beweisführungen machen ihnen den Gegenstand erst recht beschwerlich, so daß manchem die Lehre und Praxis der Forsteinrichtung mit einem gewissen Nimbus der Unnahbarkeit umgeben erscheint.

Es war daher vielleicht kein müßiges Beginnen, aus der Praxis heraus eine Anleitung zu schreiben, welche nicht zeigen soll, wie man einen Wald einrichten kann, sondern wie man ihn wirklich mit einfachsten Mitteln einrichtet.

Die Einteilung des Stoffes ist aus dem Inhalte ersichtlich und weist den Weg, welchen der Einrichter zeitlich zu gehen hat; hält er sich an diese Aufeinanderfolge der Arbeiten, so wird er nichts Wesentliches übersehen und ein entsprechendes Operat liefern.

Ich sicherte in dieser Anleitung auch solchen Umständen den gebührenden Platz, welche in den Lehrbüchern gewöhnlich unberührt bleiben, für die Praxis aber von erheblicher Wichtigkeit sind; hieher zählen die rechtlichen Verhältnisse hinsichtlich des Eigentumes am Walde, die Bestimmungen der Forstgesetze, der Wille des Waldeigentümers und die billige Berücksichtigung des Herkommens.

Sollte ich angeben, in welches wissenschaftliche System die von mir vorgeschlagene Einrichtung einzureihen wäre, so wäre ich in Verlegenheit, trotzdem ich durchaus nichts Neues vorzubringen mir anmaße.